

Die
In dem Ehestande
erleichterte Sorgen
stellte
Bey dem

Gesselman

Und

Garnischien

Hochzeit=Veste

Vor

Vin des Herrn Bräutigams

Betreuer Bruder.

G. H. N.



Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdrucker.



Als ein Kauffmann jederzeit sey mit Ungemach
umbgeben /

Wird wohl niemand leugnen können / der
die Kauffmannschafft betracht.
Denn es muß derselbe sehn / wie er und die
Seinen leben /

Da muß er auff beyder Wohlsehn stets und fleißig seyn
bedacht.

Zeiget sich die Sonne nur / und bricht ander frühe Morgen;
Findet sich vielfältig Mühe; komt der Abend denn herbey /
Da man sich zur Ruh begiebt / muß er auch alsdenn noch
sorgen.

Wird oft aus dem Schlass gestöhret / und ist nicht von
Arbeit frey.

Sorgen

Sorgen findet er überall. Wie oft wird durch tausend
Brillen

Sein Gemüth herum getrieben? und ist der Gramm
mannigfalt/

Sorgen wenn er schläfft und wacht! o wie manche Kam-
mer-Pillen

Muß er vielmahls in sich fressen/ wenn er denckt an Un-
terhalt.

Er muß sorgen/ daß die Waar/ so er einkaufft/ Probe halte/
Daßer nicht betrogen werde durch des andern Hinterlist.
Und des Käuffers Liebe nicht/ wegen schlimmer Waar er-
halte/

Weil dieselbe schon verfälschet/ und nicht mehr auffrich-
tig ist.

Er muß darauff seyn bedacht/ daß nicht der Credit hinfalle/
Daß sein guter Ruff nicht werde durch Verkleinerung
verleht;

Und das Geld zu rechter Zeit nicht gezahlet sey/ erschalle/
Daß er den Termin nicht halte/ der zur Zahlung fest ge-
setzt.

Fänget sich die Nahrung annach dem Untergang zu neigen/
Wird der Keller leer von Waaren/ und das Haus von
Vorrath bloß;

O wie will Zaghaftigkeit ihn alsdenn zur Erden beigen/
Was vor Sturm und Ungewitter schlägt auff sein Ge-
mühte loß?

Meldet sich ein Frembder an/ wär er auch von Rom gekommen/
Will er nicht im Wirths-Haus bleiben/ kehret er bey
Kaußmann ein/

Muß er von demselbigen seyn nach Bürden auffgenommen/
Kommet er von Süd und Westen muß er gut bediuret
seyn.

Hat

Hat nun jemand sonder Ruh müssen manches Jahr zu-
bringen/

Wer wils ihm verdenden können/ wenn er nach der Ruh
verlangt?

Hat ein Kriegs-Mann lange Zeit mit den Feinden müssen
ringen/

Wer wird es ihm übel deuten/ wenn er sich nach Frieden
bangt?

Mich/ mein Bruder/ wundert nicht/ daß Dein Geist jetzt Ruh
begehret/

Von dem so Dein Herze plaget: und den schweren Sorgen-
Stein

Abzuwelken Dich bemüht, da der Himmel Dir bescehret
Eine recht gewünschte Seele/ die Dir wird zur Hülffe seyn.

Sie wird zu der Gottesfurcht Ihre Haußgenossen führen/
Niemahls wird verhaßte Feindschafft bey Ihr finden
Raum und Platz/

Sie wird Frembden freundlich seyn/ alle wissen zu regieren/
Daß man Sie wird rühmen müssen als des Mannes
wehrtsten Schatz.

Sie wird sorgen vor Dich selbst/ vor die Alten vor die Jugend/
Sie wird Dir die Sorgen mindern/ sorgen/ geht Sie ein
und aus.

Sorgen auch vor allen Dingen/ daß Sie in der edlen Jugend
Andern zum Exempel werde/ sorgen vor das ganze
Hauß.

Nun so laß der Himmel denn neue Glückes-Strahlen schiessen/
Auff Euch/ werthgeschätzte Bende/ der Euch selbst zu-
sammen fügt.

Alle Sorgen/ allen Schweiß woll' er künfftig Euch versüssen/
Daß man lange möge sagen: dieses Paar lebt höchst
vergnügt.

••(O)••